

**GÖPPINGEN**

Hohenstaufenstadt

# GEPPÖ

## Der Stadtbote

### Amtsblatt der Stadt Göppingen

## BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN (GRÜNE)

### Wind des Wandels

Der Wirtschaftsreport der Stadt Göppingen bietet interessante Ansätze. Zu verdanken ist dies zweifellos den beiden engagierten Mitarbeiterinnen der städtischen Wirtschaftsförderung. Doch der Gemeinderat muss Schwerpunkte setzen: Industrieflächen bereithalten!

Im Wirtschaftsbericht wird aufgezeigt, dass es immer schwieriger wird, geeignete Flächen für erweiterungswillige Betriebe zu finden. Deshalb muss nicht jede freiwerdende Industriebrache außerhalb des Stadtzentrums bzw. der Stadtteile in ein Gebiet für großflächigen Einzelhandel umgewidmet werden.

Landwirtschaft als Grundlage unsers Wohlstands!

Wir meinen, dass Landwirtschaft als Grundlage unseres Wohlstands in einem Wirtschaftsreport einfach nicht fehlen darf.

Tourismus fördern!

Die Wiedereinführung des Baumgelds zum Schutz unserer landschaftstypischen Streuobstwiesen wäre ein glaubwürdiger Beitrag zur Naherholung als manch hochtrabende Tourismuspläne.

Älter werden!

Bei der Entwicklung unserer Stadtteile wie z. B. der Ortsmitte Bartenbach müssen wir die Träger der Sozialwirtschaft stärker einbinden, weil die Zahl der älteren Menschen zunimmt und eine große Nachfragegruppe bilden wird.

Mit Energie voraus!

Stadt und Gemeinderat sollten endlich den Rückkauf unseres Stromnetzes auf den Weg bringen und wieder in die Energiesanierung städtischer Gebäude einsteigen. Das schafft und sichert Arbeitsplätze im Handwerk.

„Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Schutzmauern, die anderen Windräder“. Deshalb darf auch die

Beteiligung an Windrädern auf der Alb kein Tabu mehr sein.

Christoph Weber

### Einzelhandel stärken!

Immer schwieriger wird es für Gewerbebetriebe in Göppingen geeignete Erweiterungsflächen zu finden.

Deshalb sollte sich die Stadt bei freiwerdenden Industriebrachen ein Vorkaufsrecht sichern und die Flächen nach wirtschaftlich und städtebaulich verträglichen Kriterien weiterentwickeln.

Flächenfraß wie z. B. durch die 1.400 ebenerdigen Parkplätze auf dem ehemaligen Weber-Areal sollte zu Gunsten eines zu fordernden Parkhauses vermieden werden.

Nachdem die Stadt dort eine Industrieentwicklung nicht wollte, sollen dort nach dem Willen des Investors u. a. Autohäuser, ein Küchenfachmarktzentrum u. a. entstehen. Grundsätzlich begrüßen wir es, dass dort endlich investiert wird. Was aber, wenn sich dort auf Dauer zwei Baumärkte nicht halten können, angeboten werden soll, wird nicht beantwortet. Heimtextilien, Küchenbedarf, Lampen, Geschenkartikel, wie sie Möbel Rieger leider heute schon vertreibt, treten mit den zusätzlich geplanten 1.200 Quadratmeter für solche innerstädtische Sortimente in unnötige Konkurrenz zu unseren häufig noch Inhaber geführten Einzelhandelsgeschäften - soweit es diese überhaupt noch gibt (Küchenfachgeschäft Guberan, Heimtextilien Roth)! Wozu hat der Gemeinderat um zulässige Quadratmeter für das Einkaufscenter in der Innenstadt gerungen, wenn hier in großem Stil Sortimente angeboten werden, die aus unserer Sicht in die Innenstadt gehören?

Deshalb werden wir uns im Gemeinderat außer für den Bau eines Parkhauses anstelle von 1.400 ebenerdigen Parkplätzen, insbesondere aber für ein Verbot innerstädtischer Sortimente, einsetzen. Das sollte uns die Innenstadt wert sein!

Christoph Weber